

Pressemitteilung

25. September 2021, Münster

Begabungsförderung als Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe

Robert Bosch-Stiftung, Joachim Herz Stiftung und Stiftung Internationales Centrum für Begabungsforschung überreichen „Münstersche Empfehlungen zur Förderung begabter und potenziell besonders leistungsfähiger Kinder und Jugendlicher“

Anlässlich des siebten Münsterschen Bildungskongresses wurden am 25. September 2021 in Münster die „Münsterschen Empfehlungen“ an den Vorsitzenden der Amtschefkonferenz der KMK, Herrn Staatsrat Rainer Schulz, übergeben. Die Empfehlungen wurden gemeinsam von der Robert Bosch-Stiftung, der Joachim Herz Stiftung und der Stiftung Internationales Centrum für Begabungsforschung verfasst. Sie beinhalten neun Aspekte, die bezüglich gesellschaftlicher Herausforderungen Perspektiven für die Begabungsförderung und Potenzialentwicklung von Kindern und Jugendlichen in Kindergärten und Schulen, aber auch darüber hinaus enthalten.

„Gerade die globalen Krisen um die Themen Klima und Gesundheit zeigen, wie wichtig es ist, Potenziale zu heben und die Bereitschaft zu fördern, aktiv Verantwortung zu übernehmen“, heißt es in dem Papier. Kernziel schulischer Arbeit sei die bestmögliche individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler, der leistungsschwächeren ebenso wie der potenziell leistungsstärkeren, und dies unter angemessener Beachtung der jeweiligen Lebens- und Lernvoraussetzungen. Davon profitieren letztlich nicht nur die Einzelnen, sondern die Gesellschaft insgesamt: Gut gebildet könne man sich leichter in die Gesellschaft einbringen. Gerade in Zeiten globaler Krisen, insbesondere angesichts des Klimawandels, der Pandemie und zunehmender sozialer Ungleichheit, sei es besonders wichtig, die Potenziale junger Menschen zu heben und die Bereitschaft zu fördern, in Politik, Wirtschaft und Kultur aktiv Verantwortung zu übernehmen, um das Überleben in der Welt und die Gestaltung der Zukunft nachhaltig zu sichern. In der Bearbeitung von Schlüsselproblemen globaler Gesellschaften sei es erforderlich, seitens der Bildungspolitik entsprechende Impulse zu setzen.

Ausdrücklich begrüßt wird die seit 2018 in Deutschland angelaufene, auf zehn Jahre angelegte und mit 125 Millionen EURO ausgestattete Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“. Obwohl zurzeit auf 300 Schulen begrenzt, sei diese Initiative ein „Meilenstein auf dem Weg zu einer bestmöglichen Potenzialentfaltung und Leistungsförderung aller Schülerinnen und Schüler“. Sie eröffne die Chance, Begabungsförderung und Potenzialentwicklung mittelfristig aus ihrem schulischen Nischendasein herauszuholen – jedoch nur dann, wenn die im Jahr 2023 beginnende Transferphase so konzipiert wird, dass möglichst viele der bundesweit mehr als 32.000 Schulen von den Ergebnissen der Initiative profitieren können.

Zudem sei die Bildungspolitik aufgerufen, länderübergreifend und in Kooperation auch mit außerschulischen Akteurinnen und Akteuren eine Gesamtstrategie zur Begabungsförderung und Potenzialentwicklung zu entwickeln. Den Schulen Orientierung zu bieten und ihnen Wege zu einer gelingenden Begabungs- und Begabtenförderung aufzuzeigen, darum gehe es.

Dazu werden neun Empfehlungen ausgesprochen, die im Rahmen einer solchen Strategie von besonderer Bedeutung seien – beispielsweise die verstärkte Förderung nicht nur der kognitiven, sondern auch der motivationalen und sozialen Potenziale der Schülerinnen und Schüler sowie eine intensivere Auseinandersetzung mit Schlüsselthemen unserer Zeit - Schutz der Gesundheit, des Klimas und der Umwelt, Sicherung des Friedens, Reduzierung sozialer Ungleichheit, Förderung von Integration und Inklusion, Stärkung der Demokratie, Umgang mit Digitalisierung und Globalisierung. Angesichts der Corona-Erfahrungen sei das Erlernen von Strategien zur Steuerung des Lernprozesses und der Aufrechterhaltung von Motivation ebenso von Bedeutung wie die Entwicklung konkreter schulischer Diagnose- und Förderkonzepte, unterstützt durch Wissenschaft und Schulaufsicht. Sie empfehlen dazu insbesondere die gezielte Nutzung digitaler Medien.

Die Stiftungen weisen darauf hin, dass die Förderung auch der besonders Begabten und Leistungsfähigen als Aufgabe jeder Schule anzusehen sei, der Zugang zu Förderangeboten etwa für Jungen und Mädchen, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligte zu gewährleisten sei, personelle, räumliche und finanzielle Mindeststandards künftig gesichert sein müssen und die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern dringend zu reformieren sei.

Die Robert Bosch-Stiftung, die Joachim Herz Stiftung und die Stiftung Internationales Centrum für Begabungsforschung hoffen, dass die „Münsterschen Empfehlungen“, denen sich renommierte Vertreterinnen und Vertreter aus Schulpraxis, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft angeschlossen haben, hierbei unterstützend wirken.

Anlage: Münstersche Empfehlungen zur Förderung begabter und potenziell besonders leistungsfähiger Kinder und Jugendlicher